

NABU Friedberg – Gelungene Anlage einer Blumenwiese

Friedberg, den 6. Juni 2022

Blumenwiese, Blühwiese, Blühstreifen, diese Begriffe schwirren seit einiger Zeit durch die Lande. In der Regel werden diese Begriffe als gleichwertig angesehen, was jedoch nicht stimmt. Dr. Stefan Nawrath, Dipl.-Biologe und ausgewiesener Grünlandspezialist, bot daher an, das Begriffswirrwarr aufzulösen. Ende Mai trafen sich so rund 20 Interessierte an einer vom NABU Friedberg angelegten Blumenwiese am Nordrand von Dorheim.

„Blumenwiesen – ausgelegt auf langfristigen Bestand – weisen eine lockere Vegetation mit heimischen Blumen, Gräsern und Kräutern auf“, so Nawrath. Witwenblume, Klappertopf, Margerite, Wiesensalbei oder Frühlingsprimeln sind derzeit hier zu finden. Beispielhaft für Kräuter sollen der Kleine Wiesenknopf, bei den Gräsern das Zittergras genannt werden. Viele Insektenarten finden hier Nahrung und Nistmöglichkeiten, sie wird aber auch von Vögeln und kleineren Säugern gerne angenommen.

Bei Blühwiesen bzw. Blühstreifen werden häufig Samenmischungen mit einem mehr oder weniger hohen Anteil an nicht-heimischen Blühpflanzen ausgebracht. Anders als Blumenwiesen sind sie zumeist auf kurze Dauer angelegt. Nur wenige Arten wie z.B. die Honigbienen profitieren von diesen reinen Blühflächen. Sie ist jedoch in ihrem Bestand nicht gefährdet, anders als eine Vielzahl ihrer wilden Cousinen und anderen Insektenarten.

Nawrath beschrieb anschließend die Arbeitsschritte zur Anlage der Blumenwiese und wie die Pflege zu erfolgen hat. 2017 begannen auf der besuchten Fläche die Arbeiten. Dankenswerterweise wurden etliche Bearbeitungsschritte wie das Fräsen durch einen Dorheimer Landwirt ausgeführt. Im Spätsommer – neben dem Frühjahr der beste Zeitpunkt für die Aussaat – wurde das gebietstypische Saatgut ausgebracht. Im Frühsommer 2018 zeigte sich die Blumenwiese erstmals in voller Pracht und das wiederholt sich seitdem jedes Jahr. „Übrigens wurde die Fläche weder gewässert noch gedüngt“, führte Nawrath aus. Wer jetzt annimmt, die Pflege dieser Blumenwiese sei aufwändig irrt. Gemäht wird zweimal im



NABU Friedberg

Ruth Müller
Sprecherin des Vorstands
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg
Tel. +49 (0)6031.5860
info@NABU-Friedberg.de
www.NABU-friedberg.de

NABU Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Vereinsregister VR 505,
Amtsgericht Friedberg;
Konto: Volksbank Mittelhessen;
IBAN: DE83 5139 0000 0087 0263 02
BIC: VBMHDE57

Spenden sind steuerlich absetzbar
anerkannter Naturschutzverband nach
Bundesnaturschutzgesetz
Mitglied im NABU Deutschland
Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3,
10177 Berlin



Mehr Infos

info@NABU-Friedberg.de

Jahr. Um Rückzugsgebiete für die Insekten zu schaffen, werden dabei rund 10 – 20 Prozent der Flächen nicht gemäht. Wichtig ist es, das Schnittgut abzuräumen. Da somit auch kein natürlicher Dünger dem Boden zugeführt wird, bleibt der Charakter dieser Blumenwiese erhalten. Das krasse Gegenbeispiel zu dieser Blumenwiese zeigt sich direkt am Hang zur Umgehungsstraße B 455. Billigstes Saatgut, falsche Mähzeitpunkte, Einsatz von Mulchgeräten, Liegenlassen des Grasabschnitts, hier kann keine Insekten freundliche Fläche entstehen.

Nach so vielen Informationen war es Zeit für den Abschluss. Ruth Müller, Vorstand vom NABU Friedberg, bot Apfelsaft und Apfelwein vom Dorheimer Wingert sowie selbst hergestellten Likör der Myrobalane an. Fachgespräche rundeten die gelungene Vorstellung einer Blumenwiese ab.

Anzahl Wörter: 381 / Anzahl Zeichen ohne Leerzeichen: 2.440 / mit Leerzeichen: 2.825

Bildunterschriften:

Bild 1: Stefan Nawrath (4. von re) schildert die erforderlichen Arbeitsschritte für die Anlage einer Blumenwiese (rechts im Bild)

Bild 2: Stefan Nawrath (links im Bild) stellt einige der heimischen Pflanzen auf der Blumenwiese vor.

Für Rückfragen:

Axel Müller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel. +49 (0)6031.5860,
Mobil +49 (0)151.539 739 10,
E-Mail info@nabu-friedberg.de